

§. I. Concentrirte Schwefelsäure (Oleum, Vitriolöl), concentrirte Salpetersäure (Scheidewasser), so wie concentrirte Aetzsodalauge (Flaschenlauge, Pfundlauge) darf von Fabrikanten oder Händlern ohne Legitimation des Käufers nicht unter Einem Pfunde verkauft werden. Geringere Mengen dürfen nur gegen Aushändigung eines vom polizeilichen Revier-Vorstande des Empfängers auszustellenden, vom Veräusserer mindestens 3 Monate hindurch aufzubewahrenden Legitimations-Attestes verabfolgt werden.

§. II. Verdünnte Schwefel- und Salpetersäure, desgleichen verdünnte Aetzlauge, worunter Mischungen von 1 Theil concentrirter Säure resp. Lauge mit mindestens 5 Theilen Wasser zu verstehen sind, darf in jeder beliebigen Menge auch ohne Legitimations-Attest verkauft werden.



Etiquette sind auch die Gefässe zu bezeichnen, in welchen diese Substanzen vorrätbig gehalten werden.

§. IV. Wer diesen Bestimmungen entgegen handelt, oder den ihm in dieser Verordnung auferlegten Verpflichtungen nachzukommen unterlässt, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 10 Thlr. oder im Unvermögensfalle in eine Gefängnisstrafe bis zu 14 Tagen.

Berlin, den 18. April 1854.

Königliches Polizei-Präsidium.

v. Hinkeldey.

#### 4) Mittheilung zur pharmaceutischen Praxis.

##### *Ueber die sogenannten Nebengeschäfte bei den kleinsten Apotheken.*

Obgleich viele unserer Standesgenossen sich in der beneidenswerthen Lage befinden, durch ihre Apotheke allein mit ihrer Familie anständig leben zu können, so giebt es doch leider (hauptsächlich in Thüringen) sehr viele Apotheker, für welche ein Nebengeschäft zu treiben unerlässlich nöthig ist.

Auch abgesehen davon, dass eine Apotheke, welche nicht mehr als 900—1200 Thlr. jährlich umsetzt, nicht geeignet ist, eine Familie anständig zu nähren, so wird doch jeder thätige Apotheker, welcher wegen der Kleinheit seines Geschäftes nicht im Stande ist, sich hinreichend durch seinen Beruf zu beschäftigen, schon von selbst zum Betriebe eines Nebengeschäftes geführt, was er als Apotheker treiben kann, ihm Arbeit gewährt und sein Einkommen verbessert.

Wenn man nun überzeugt ist, dass die Besitzer der kleinsten Apotheken Nebengeschäfte treiben müssen, so entsteht auch die Frage, welche Nebengeschäfte sich hierzu am besten eignen?

Sehr vielfach glaubt man, auch von einflussreicher Seite, dass der Betrieb eines Material- und Branntweinhandels sich für die klein-

sten Apotheken am besten als Nebengeschäft eigne. — Man ruft uns zu: »Treibt einen Handel, ihr kleinen Apotheker, es ist ja einerlei, ob ihr Kaffee oder Kamillen, Branntwein oder Althäsaft verkauft!« *Es sei mir vergönnt, hier diesen Irrthum zu berichtigen.*

Wir Besitzer der kleinsten Apotheken Thüringens treiben fast sämmtlich einen derartigen Handel als Nebengeschäft, allein auch abgesehen davon, dass der Materialhandel kaum im höchsten Falle zehn Procent Gewinn abgibt, so darf man nur wissen, wie wenige Apotheker es giebt, welche dieses Nebengeschäft nicht mit Widerwillen treiben, wie wenige es ferner giebt, welche damit einen Reinertrag von 100 — 200 Thlr. erzielen, da jede alte Krämerfrau das Publicum besser zu ködern und anzuziehen versteht, als gerade der Apotheker.

Wenn man ferner weiss, wie viel Zeitaufwand, Mühe und Kratzfüsse gegen das Publicum dazu gehören, um in einem kleinen Orte, wo schon mehrere Krämer sind, durch diesen Handel einen Umsatz von einigen tausend Thalern zu machen und wie wenig lohnend ein solches Geschäft dennoch ist, so muss man mindestens schon die Vorliebe für ein solches Nebengeschäft verlieren. Will man aber vollends bedenken, dass der Apotheker nicht nur Geschäftsmann sein, sondern auch mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln darnach streben soll, sich in seiner Wissenschaft fortzubilden, so wird man gewiss zugeben müssen, dass ein solches undankbares und zeitraubendes Nebengeschäft nicht geeignet sein kann, den wissenschaftlichen Sinn des Apothekers zu fördern.

Auch auf die Bildung der Lehrlinge hat dieses Nebengeschäft oft einen nachtheiligen Einfluss, da Besitzer so kleiner Apotheken in der Regel aus zwei Gründen genöthigt sind, bloss einen Lehrling zu halten: 1) weil das Geschäft nicht genug abwirft, um einen Gehülffen halten zu können; und 2) weil selten ein brauchbarer Gehülfe für ein derartiges Geschäft zu gewinnen ist.

Nicht selten verfehlen die Besitzer solcher Apotheken nicht, ihren Lehrlingsgesuchen hinzuzufügen, dass bei ihnen auch das Materialgeschäft mit erlernt werde; aber auch hier trifft das alte Sprüchwort: »Niemand kann zween Herren dienen« ein.

Man zieht aus dem Lehrling entweder einen Apotheker oder auch einen Krämer. Der letztere Fall ist nicht ohne Beispiele, welche der rechten Würdigung unseres Standes durch das Publicum eben nicht förderlich sind.

Sollte mich einer meiner Herren Collegen gründlich widerlegen können, so werde ich mich gern belehren lassen; so lange aber bleibe ich der Ueberzeugung, dass der Materialhandel nicht, wie so vielfach behauptet wird, ein passendes Nebengeschäft, sondern nur ein nothwendiges Uebel für die Besitzer der kleinsten Apotheken ist.

Gollner.

### *Das Defectbuch*

wird von Mohr in seiner Technik für unpraktisch erklärt, es ist dies aber nur in der Weise, wie es gewöhnlich geführt wird, richtig geführt ist es dagegen eins der wirksamsten Hülfsmittel für den Apotheker, um seine Apotheke in dem gehörigen Zustande zu erhalten, und lohnt die darauf verwandte Mühe reichlich. Durch Herrn Ober-Medicinal-Rath Dr. Litzmann, meinem Physikus, dazu veranlasst, habe ich

mir ein Buch dieser Art eingerichtet und halte nach den dabei gemachten Erfahrungen das auf nebenstehender Seite gegebene Schema für das praktischste. Für Gewicht und Preis der zu beschaffenden Waaren reicht je eine Columne aus, da das Buch nicht zu statistischen Zwecken dienen soll, und durch Gewichts- und Preislisten für jedes Jahr in seiner Uebersichtlichkeit leiden würde. Die letzten Zahlen in diesen beiden Rubriken gelten natürlich immer für das zuletzt Beschaffte. Ich weiss aus Erfahrung, wie sehr ein solches Buch auf den guten Zustand der Apotheke von Einfluss ist und kann daher nicht genug empfehlen, wenigstens einen Versuch damit zu machen. Um diesem Buche in jeder Beziehung den vollen Nutzen zu verschaffen, trägt man Alles, was in der Officin ist, alle Drogen und Präparate, Pulver, auch Gläser und Kruken u. s. w. hinein. Man muss dies Buch wenigstens auf 10 Jahre ausreichend einrichten, und kann es auch zugleich als General-Catalog benützen.

Rehna, im Februar 1854.

F. E. Schultz.

### 5) Bibliographischer Anzeiger für Pharmaceuten. 1854. No. 2.

- Abl, Dr. Frdr., Revisions-Protocoll für die Civil-Apotheken, anwendbar in allen civilisirten Staaten. Mit dem ersten Preise gekrönte Preisschrift. Fol. (VI u. 50 S.) Prag, Credner u. Kleinbuch. geh. 2 Thlr.
- Arago's, Frz., sämtliche Werke. Mit einer Einleitung von Alex. v. Humboldt. Deutsche Orig.-Ausgabe. Herausg. von Prof. Dr. W. G. Henkel. 1. Bd. gr. 8. (XXII u. 511 S.) Leipzig, O. Wigand. geh. n.  $1\frac{2}{3}$  Thlr. Velinpap. geh. n.  $2\frac{2}{3}$  Thlr.
- Arzneitaxe, Königl. Preuss., für 1854. Nach der Berliner Orig.-Ausg. für die Hohenzollernschen Lande aus dem Preuss. Thalerfusse in den südd. Guldenfuss reducirt. gr. 8. (45 S.) Sigmaringen, Bauck u. Fränkel. geh. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Beetz, W., über Wärme. Ein Vortrag, geh. im wissensch. Vereine am 28. Jan. 1854. gr. 8. (39 S.) Berlin, Schneider et Comp. geh.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Bischoff, Geh. Bergrath Prof. Dr. Gust., Lehrbuch der chem. und physikal. Geographie. 2. Bd. 6. Abth. gr. 8. (S. 1463—1958.) Bonn 1853, Marcus. geh. n.  $2\frac{2}{3}$  Thlr. (I—II. 6. n.  $1\frac{1}{3}$  Thlr.)
- Bromme, Frz., Atlas zu Alex. v. Humboldt's Kosmos in 42 col. Taf. mit erläut. Text. 7. Lief. qu. Fol. (3 Steintaf. u. S. 73—96.) Stuttgart 1853, Krais u. Hoffmann. geh. à n. 1 Thlr.
- Dietrich, Dr. Dav., Flora universalis in col. Abbild. 1. Abth. 91. Heft; 2. Abth. 172—176. Heft u. 3. Abth. 174—179. Heft. (à 10 Kpftaf. u. 1 Bl. Text.) gr. Fol. Jena, Schmidt. à Heft n.  $2\frac{1}{3}$  Thlr.
- Duflos, Prof. Dr. Ad., die Chemie in ihrer Anwendung auf das Leben und die Gewerbe. 1. Th. A. u. d. T.: Anfangsgründe der Chemie. 2. Abth.: Organische Chemie. Mit 20 in den Text gedr. Abbild. in Holzschn. gr. 8. (X. 165 S.) Breslau, Hirt. geh. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Ebensberger, Joh. Leonh., die Einrichtung der Telegraphen. Eine gemeinfassliche Belehrung für Alle, welche sich die nöthigen Kennt-